

MI 07. DEZ 2022

**AUGUSTIN  
HADELICH**  
spielt Prokofieff

ABONNEMENTSKONZERT

**MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR**

# PROGRAMM

**MI 07. DEZ 2022**  
**Abonnementskonzert**

Stadthaus  
Beginn 19.30 Uhr  
Pause gegen 20.20 Uhr  
Ende gegen 21.30 Uhr

09.30 Uhr Öffentliche  
Generalprobe

**Musikkollegium Winterthur**  
**Anna Rakitina** Leitung  
**Augustin Hadelich** Violine

**Ralph Vaughan Williams** (1872 – 1958)  
Fantasia on a Theme by Thomas Tallis (1910/19) 18'  
Largo sostenuto

**Sergej Prokofieff** (1891 – 1953)  
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur, op. 19 (1917) 23'  
Andantino – Andante assai  
Scherzo: Vivacissimo  
Finale: Moderato – Allegro moderato – Meno mosso – Più mosso – Più tranquillo

PAUSE

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** (1840 – 1893)  
Sinfonie Nr. 1 g-Moll, op. 13 «Winterträume» (1866) 36'  
Träume von einer Winterreise: Allegro tranquillo  
Düsteres, nebliges Land: Adagio cantabile ma non tanto  
Scherzo: Allegro scherzando giocoso  
Finale: Andante lugubre – Allegro maestoso

RED SOFA  
Im Anschluss an das Konzert im Park Hotel (Comensoli-Saal).  
**Dominik Deuber** im Gespräch mit **Anna Rakitina**.

# AUGUSTIN HADELICH spielt Prokofieff

Klänge des 16. Jahrhunderts, gespiegelt im frühen 20. Jahrhundert: Ralph Vaughan Williams stiess 1905 rein zufällig auf eine Psalmvertonungen von Thomas Tallis, deren Thema ihn zu einem singulären Streicherwerk animierte. Singulär, weil er – um den Hall eines Kirchenraums zu evozieren – zwei Streichorchester einander gegenüberstellte und diesen beide noch ein Solo-Streichquartett. Entstanden sind mystische Klänge, die zur Meditation einladen. Nur zehn Jahre später komponierte Prokofieff sein erstes Violinkonzert: gewissermassen ein Abgesang auf die grosse Tradition der romantischen Violin-

konzerte. Man hat dem Werk bei seiner Pariser Uraufführung sogar einen gewissen «Mendelssohnismus» vorgeworfen – doch was für ein grossartigeres Lob gäbe es für diese glühend leidenschaftliche Virtuosenmusik? Bei Augustin Hadelich liegt sie in allerbesten Händen: ein phänomenaler Geiger, der in die romantischen Tiefen der Musik zu loten versteht. Reine russische Romantik dann zum Schluss: Tschaikowskys beliebte erste Sinfonie «Winterträume» lädt auch im Winterthurer Dezember-Winter zum Träumen ein.



# BIOGRAFIEN

In Moskau geboren, begann **Anna Rakitina** ihre musikalische Ausbildung als Geigerin und studierte Dirigieren am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. 2016 wurde sie zur Lucerne Akademie eingeladen, wo sie die Meisterkurse von Alan Gilbert und Bernhard Haitink besuchte. Weitere Impulse erhielt sie von Gennadiy Rozhdestvensky, Vladimir Jurowsky und Johannes Schlaefli. Von 2016 bis 2018 studierte sie Dirigieren in Hamburg. Spätestens seit dem Zweiten Preis bei der Malko Competition 2018 gilt Anna Rakitina als vielversprechende junge Dirigentin. Sie ist Assistant Conductor des Boston Symphony Orchestra unter Music Director Andris Nelsons und dirigierte bereits namhafte Orchester wie das WDR Sinfonieorchester, das Gürzenich-Orchester Köln, das Frankfurter Opern- und Museumsorchester, das Danish National Symphony Orchestra, die Bukarester George Enescu Philharmonie, das Lucerne Festival Academy Orchestra, die Symphoniker Hamburg, die Meininger Hofkapelle sowie das Nationale Philharmonische Orchester Russlands.

Der Geiger **Augustin Hadelich** wurde als Sohn deutscher Eltern in Cecina (Italien) geboren und wuchs in Italien auf. Sein Violinstudium begann er zunächst am Instituto Mascagni in Livorno und ging dann an die New Yorker Juilliard School. Als ein weltweit gefragter Solist arbeitet er heute mit allen namhaften Orchestern. In Europa konzertierte er u.a. mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem BBC Philharmonic, dem London Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Dänischen Radiosinfonieorchester sowie den Philharmonischen Orchestern in Dresden, Hamburg und München. 2021 debütierte er erfolgreich bei den Berliner Philharmonikern. Von 2019 bis 2022 war er Associate Artist bei der NDR Elbphilharmonie in Hamburg, in der Saison 2021/22 Artist in Residence des Frankfurter Museumsorchesters. Hadelichs Repertoire ist vielfältig und spannt einen Bogen vom Barock über die Standardwerke bis zu zeitgenössischer Musik (z.B. die Violinkonzerte von Thomas Adès, Henri Dutilleux und György Ligeti).



# WERKE

## Ralph Vaughan Williams

### Fantasia on a Theme by Thomas Tallis

Der britische Komponist Ralph Vaughan Williams kam in den Genuss musikalischer Lehrer, von denen andere Komponist\*innen nur träumen können: Er studierte unter anderem bei Gustav Holst, Max Bruch und Maurice Ravel. Dennoch schien es ihm lange ungemein schwer gefallen zu sein, eine eigene Tonsprache zu finden. Ein wichtiger Teil der Problemlösung bestand darin, sich von den Modellen des europäischen Festlands ab- und stattdessen einheimischer Quellen zuzuwenden. Es folgte eine intensive Auseinandersetzung mit englischen Volksliedern sowie der britischen Renaissance, und so sammelte und veröffentlichte Vaughan Williams zusammen mit seinem Lehrer und Freund Gustav Holst an die 800 Volksmelodien aus Norfolk, Essex und Sussex. Wie schon seine Vorbilder der Renaissance begann auch Williams selbst, sich des musikalischen Materials seiner Vorgänger zu bedienen und dieses in einen neuen musikalischen Kontext zu setzen. So geschehen, als er 1910 ein Thema von Thomas Tallis für ein Auftragswerk des Three Choir Festivals verarbeitete. Diese phrygische Melodie stammt aus einer Lieder-sammlung, die Tallis 1567 für den Erzbischof Matthew Parker komponiert hatte und die Williams im Rahmen seiner musikethnologischen Arbeiten entdeckt hatte. In Dialogen zwischen zwei Streichorchestern und einem Streichquartett beleuchtet Williams das Thema in einem stetigen Fluss in verschiedenen rhythmischen, dynamischen und harmonischen Kontexten – mal gross und weit-

#### **Besetzung**

Streicher

#### **Uraufführung**

6. September 1910, Gloucester, Gloucester Cathedral, London Symphony Orchestra, Leitung Ralph Vaughan Williams

#### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am 20. Januar 2002, Leitung Carlos Kalmar; letztmals am 30. November 2016, Leitung Roberto González-Monjas

greifend, mal ganz intim. Mit ihrem leicht elegischen Duktus, bedingt durch die unkonventionelle harmonische Gestaltung, gilt die Fantasia als erstes «eigenes» Werk Williams – und als ein Meisterwerk sondergleichen.

## **Sergej Prokofieff** **Konzert für Violine und Orchester Nr. 1**

Den Sommer 1917 verbrachte Sergej Prokofieff in der Nähe von St. Petersburg auf dem Lande, wo er neben seiner «Symphonie classique» und den «Visions fugitives» auch sein erstes Violinkonzert vollendete. Dieses Konzert, das ursprünglich als kleines Concertino gedacht war, zeichnete sich nun durch das gekonnte Verschmelzen klassischer Formen und lyrischer Atmosphäre mit dem Klang des russischen Modernismus aus.

Die Solo-Violine leitet den ersten Satz mit dem «träumerischen» ersten Thema in D-Dur ein, welchem bald ein leidenschaftliches zweites Thema gegenübergestellt wird. Der kontrastierende Höhepunkt folgt mit dem Scherzo in a-Moll, das fast schon schrill, aber allemal entschieden modern klingt sowohl aufgrund der Harmonik als auch wegen zahlreicher geigerischer Spezialeffekte wie kurzen Glissandi oder Flageolettönen im Doppelgriff. Der klassischen Idee der Symmetrie folgend steht der dritte Satz wiederum in D-Dur, trägt wie auch der erste Satz die Tempobezeichnung Andante und lässt das träumerische erste Thema wiederkehren, dieses Mal ebenso in der Solo-Violine wie auch im Orchester. Dieser zarte und lyrische Grundimpuls, der sich durch das ganze Konzert zieht, irritierte sowohl Publikum als auch Kritiker der Uraufführung. Doch was zu Prokofieffs Zeiten irritierte, begeistert heute umso mehr.

### **Besetzung**

Violine solo, 2 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4  
Hörner, 2 Trompeten, Tuba,  
Pauke, Streicher

### **Uraufführung**

18. Oktober 1923, Paris,  
Orchestre de l'Opéra national  
de Paris, Leitung Serge  
Koussevitzky, Solist Marcel  
Darrieux

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
28. Oktober 1936, Leitung  
Hermann Scherchen, Solist  
Stephan Faragó; letztmals am  
7. April 2016, Leitung Douglas  
Boyd, Solist Rudolf Koelman



## **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** **Sinfonie Nr. 1 «Winterträume»**

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky war bekannt dafür, Werke nach deren Vollendung fast schon notorisch von sich zu weisen; ein Urteil indes, das überraschenderweise gerade diesem frühen Werk erspart blieb. Beflügelt von einer erfolgreichen Aufführung der Ouvertüre in F-Dur am 4. März 1866 in Moskau begann Tschaikowsky noch im selben Monat mit der Arbeit an seiner ersten Sinfonie. Trotz seiner anfänglichen Begeisterung sollte sich die Arbeit am neuen Werk bald als ungeheuer schwierig erweisen: Aufgrund harscher Kritik an seiner jüngsten Kantate quälten Tschaikowsky schlaflose Nächte, gar Anfälle von nervösen Störungen bis hin zu Depressionen und Halluzinationen. Tschaikowsky fürchtete gar, die Vollendung der Sinfonie nicht mehr zu erleben. Doch es kam ganz anders: Dem vollendeten Werk war am 3. Februar 1868 eine äusserst erfolgreiche Uraufführung unter Nikolai Rubinstein beschieden. Die Sinfonie zeichnet sich durch eine unvergleichliche Raffinesse und Poesie aus und lädt zum Träumen ein. Die erfundene Folklore der zarten Oboenkantilene im zweiten Satz und die Verwendung eines Volksliedes im Finale verweisen auf russische Traditionen, und der Orchesterwalzer im Trio des Scherzos ist der erste seiner Art, wie ihn Tschaikowsky noch öfters komponieren sollte. Wenn auch das Werk noch am Anfang von Tschaikowskys Schaffen steht, lässt es bereits erahnen, welches Potenzial in seinem Schöpfer schlummerte. So wurde die Erste später zu einem von Tschaikowskys liebsten Werken – sei sie doch «eine Sünde einer süssen Jugendzeit».

### **Besetzung**

3 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
4 Hörner, 2 Trompeten,  
3 Posaunen, Tuba, Schlagwerk, Pauke, Streicher

### **Uraufführung**

3. Februar 1868, Moskau,  
Leitung Nikolai Rubinstein

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
21. November 1984, Leitung  
Heribert Esser; letztmals am  
18. Februar 2017, Leitung  
Thomas Blunt

*Brigitta Grimm*

# ES MUSIZIEREN

## **Leitung**

Anna Rakitina

## **Solist**

Augustin Hadelich, Violine

## **Violine 1**

Ralph Orendain

Rahel Cunz

Claudine Alvarez

Vera Schlatter

Ryoko Suguri

Audrey Haenni

Miyuko Wahr

Julia Muñoz-Toledo

Silviya Savova

## **Violine 2**

Michael Salm

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Pascal Druey

Ines Hübner

Helge Netland

## **Viola**

Jürg Dähler

Chie Tanaka

Matthijs Bunschoten

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

## **Violoncello**

Căcilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

## **Kontrabass**

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

Sándor Rinkó

## **Flöte**

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Teresa Perfeito

## **Oboe**

Tom Owen

Franziska van Ooyen

## **Klarinette**

Armon Stecher

Moritz Roelcke

## **Fagott**

Valeria Curti

Adam Plšek

## **Horn**

Kenneth Henderson

Paulo Muñoz-Toledo

Elia Bolliger

Romain Flumet

## **Trompete**

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

## **Posaune**

Frédéric Bonvin

Sebastian Koelman

Werner Keller

## **Tuba**

Henrique Dos Santos Costa

## **Pauke**

Kanae Yamamoto

## **Schlagzeug**

Norbert Uhl

Paul Strässle

## **Harfe**

Isabel Goller

Stand 24. November 2022

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

# VORSCHAU

## Film & Musik LA LA LAND

SA 17. DEZ, 19.30 UHR  
SO 18. DEZ, 14.30 UHR & 19.00 UHR

**Musikkollegium Winterthur**

**Zurich Jazz Orchestra**

**Kevin Griffiths** Leitung

Film mit Live-Musik USA 2016

Regie Damien Chazelle, Musik Justin Hurwitz

## Silvestergala mit SERGEI NAKARIAKOV

SA 31. DEZ, 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**

**Johanna Malangré** Leitung

**Sergei Nakariakov** Trompete

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice**

**Ravel, Jacques Ibert, Béla Bartók, Alexander**

**Arutiunian und Zoltán Kodály**

## ANDREAS OTTENSAMER & FRIENDS

SO 05. FEB 2023, 18.00 UHR

**Andreas Ottensamer** Klarinette

**Alice Sara Ott** Klavier

**José Gallardo** Klavier

**Thomas Hampson** Bariton

**Avi Avital** Mandoline

**Veronika Eberle** Violine

**Christian-Pierre La Marca** Violoncello

Werke von **Ludwig van Beethoven,**

**Frédéric Chopin, Erik Satie** und

**Sergej Rachmaninoff**